

Mülheimer Seniorenmesse lockte zahlreiche Besucher ... und das Mülheimer DRK war wieder dabei

Der Besucherzuspruch war groß und nicht nur Senioren flanierten zwischen den zahlreichen Ständen im Forum City. Information, Austausch und Unterhaltung standen im Vordergrund.



Großen Anklang im Publikum findet die Hausnotrufdienst-Präsentation durch Nils Bergmann und Eva Vermöhlen auf der Veranstaltungsbühne.




Neben Blutzucker und Blutdruck wird auch der Puls gemessen.

Zum 28. Mal fand die Seniorenmesse in Mülheim statt. Was als ein Infostand an einem Tapeziertisch vor Jahren anfang, hat sich inzwischen zu einer fest etablierten Veranstaltung in der Stadt entwickelt. Rund 70 Aussteller stellten ihre Dienstleistungen und Produkte vor und boten den Besuchern ein breitgefächertes Informationsangebot zu den Themen Gesundheit, Wellness und Fitness, Prävention, Rehabilitation und Therapie, bis hin zu Naturheilverfahren und Freizeitangeboten an. Natürlich war auch der DRK Kreis-

verband mit einem großen Informationsstand dabei und präsentierte unter anderem den Hausnotrufdienst und den Menü-Service. Wie in den Vorjahren war der DRK-Stand regelrecht belagert, da die kostenlose Blutzucker- und Blutdruckmessung bei den Besuchern auf großes Interesse stieß.

Auch die Veranstaltungsbühne wurde vom DRK genutzt, um die besonderen Sicherheitsvorteile des Hausnotrufdienstes vorzustellen. Der stellvertretende HND-Arbeitskreisleiter Nils Bergmann zeigte den

Zuhörern in seiner Präsentation die Möglichkeit auf, durch den Einsatz eines HND-Gerätes das Leben in den eigenen vier Wänden länger und sorgenfreier genießen zu können. Das DRK war jedoch nicht nur als Messeaussteller aktiv, sondern stellte auch den Sanitätsdienst für die Veranstaltung und verwöhnte zudem die Messebesucher mit einem schmackhaften Imbiss in der eigens eingerichteten Cafeteria im Untergeschoss, die vom Betreuungszug des Kreisverbandes erfolgreich betrieben wurde. 

Das Leben im DRK Flüchtlingsdorf

Dr. Thomas Emons im Gespräch mit dem Leiter der Sozialarbeit in der Flüchtlingsunterkunft, Marc Grunenberg.

Sportanlagen, Grünstreifen und gutbürgerliche Wohnhäuser. Und plötzlich steht man zwischen zwei langen Reihen von Holz- und Leichtbauhäusern. Wo im Sommer sonst die Sanitäter des Roten Kreuzes die Saarer Kirmes begleiteten, betreuen nun Sozialarbeiter Marc Grunenberg und sein Team rund 450 Flüchtlinge aus 23 Nationen.

Die Meisten kommen aus Syrien, dem Irak, dem Iran und aus Afghanistan. Auch einige Chinesen leben im Camp. Sie haben hier ein Dach über dem Kopf, bekommen täglich drei Mahlzeiten und monatlich ein Taschengeld von 146 Euro.

„Immer wieder kommen einige Flüchtlinge zu mir und fragen mich: Wann können wir in eine eigene Wohnung einziehen. Doch solange der Aufenthaltsstatus der Asylbewerber nicht geklärt ist, müssen sie bei uns im Camp leben. Und das kann viele Monate dauern“, schildert der 39-jährige Grunenberg die Ausgangslage. Was auffällt, wenn man auf der kleinen Dorf-

straße durch die Häuserreihen geht, ist die Ruhe. Die Flüchtlinge, die man dort antrifft, machen einen freundlichen, aber auch in sich gekehrten und zurückhaltenden Eindruck. Nur spielende Kinder sorgen für etwas Lebenslärm.

„Viele Flüchtlinge haben traumatische Erlebnisse hinter sich und viele bringen auch ein Grundmisstrauen gegenüber der Polizei und den kommunalen Behörden mit, weil sie diese Institutionen in ihrem Heimatland oft als korrupt und gewalttätig erlebt haben und sich deshalb nicht vorstellen können, dass sich staatliche Behörden auch als hilfreich erweisen kön-



Auch Kommunikation und Dokumentation: Marc Grunenberg ist sehr gefordert.

nen“, berichtet Grunenberg. Da ist viel Vermittlung und Aufklärung gefragt. Briefe vom Amt müssen übersetzt und erklärt werden. Ämtergänge und Arztbesuche müssen begleitet werden. Wie schnell Flüchtlinge in die Mühlen staatlicher Bürokratie geraten können, erlebt Grunenberg immer wieder, wenn sie als Schwarzfahrer in Bussen und Bahnen aufgegriffen werden, obwohl sie eine Fahrkarte in der Hand haben, aber nicht wussten, dass diese nur gültig ist, wenn man sie auch abstempelt.

Zur Alltagsberatung kommt auch die Alltagsgestaltung. „Die Flüchtlinge haben ja gezwungenermaßen viel Freizeit. Deshalb nehmen sie alle Beschäftigungsangebote begierig an, die wir ihnen machen“, berichtet der leitende Sozialarbeiter des Rot-Kreuz-Dorfes, der vor seinem Arbeitsantritt im März zehn Jahre lang als Streetworker in der Oberhausener Obdachlosenhilfe des Diakoniewerkes gearbeitet hat. „Ich wollte einfach mal was neues machen“, erklärt der Mann, dem der Umgang mit Menschen in extremen Lebenssituationen vertraut ist, warum er vom Oberhausener Diakoniewerk zum Mülheimer Roten Kreuz gewechselt ist. Was ihm an seinem neuen Arbeitsplatz gut gefällt ist, „dass wir uns hier alle als ein Team mit einer gemeinsamen Aufgabe sehen und deshalb auch



Auf dem Teamfoto sieht man neben Marc Grunenberg (v.l.): Aneta Lehmann, Rabea Tutas, Jana Böllert, Stefanie Jackisch, Denis Kucza.



Die Freizeitangebote im Flüchtlingsdorf sind sehr umfangreich. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen benötigen Ablenkung. Sportliche Aktivitäten stellen einen guten Ausgleich dar.

auf Augenhöhe zusammenarbeiten.“ Wenn Grunenberg „Wir“ sagt, meint er damit nicht nur seine fünf Sozialarbeiterkollegen, sondern auch rund 70 hauptamtliche Betreuungshelfer und rund 250 ehrenamtliche Helfer.

Alle zusammen sorgen mit Elan und Idealismus dafür, dass niemand an der Mintarder Straße einen Lagerkoller bekommt. Da wird zum Beispiel Fußball, Tischtennis oder Boule gespielt. Da werden Deutschkurse und ein Frauencafé oder auch Ausflüge zum Beispiel ins Medienhaus oder in den Witthausbusch organisiert. Da wird gebastelt und gepuzzelt. Da arbeiten Flüchtlinge im Sozialkaufhaus der Flüchtlingshilfsinitiative „Willkommen in Mülheim“ mit oder reparieren in einer kleinen Werkstatt gespendete Fahrräder, die als Spiel- und Sportgeräte oder als preiswertes Fortbewegungsmittel willkommen sind.

„Ich bin durch die Arbeit mit den Flüchtlingen dankbarer geworden, weil ich begriffen habe, dass im Leben nichts selbstverständlich ist, auch nicht, frei und friedlich leben und ohne Angst über die Straße gehen zu können“, erklärt Grunenberg bei einem kleinen Rundgang durchs Dorf, bei dem er immer wieder von Flüchtlingen angesprochen wird. Man will von ihm wissen: Wann und wo findet das Frauencafé statt? Wann ist die Kleiderkammer geöffnet? Und wie funktionieren die in einer Leichtbauhalle montierten Waschmaschinen? Im Flüchtlingsdorf spricht man Deutsch, Englisch oder mit Händen und Füßen. Irgendwie funktioniert die Verständigung immer, wenn sich Menschen begegnen, die es gut miteinander meinen. Und wenn es in schwierigen Fällen auf jedes Wort ankommt, stehen auch zwei arabische Sprachvermittlerinnen oder andere

sprachkundige Mitarbeiter zur Verfügung.

Was Grunenberg froh macht, ist die Tatsache, „dass wir hier, abgesehen von alltäglichen Reibereien bisher keine gewalttätigen Übergriffe und auch keine fremdenfeindlichen Äußerungen gehabt haben.“ Und deshalb kann er sich auch vorstellen, dass das DRK-Flüchtlingsdorf an der Mintarder Straße im Sommer zu einem Fest einladen könnte. Grunenberg, der das Rote Kreuz vor allem deshalb für die Flüchtlingsarbeit besonders geeignet hält, weil es politisch und religiös neutral ist, hält es mit Blick auf die Flüchtlinge mit Bundeskanzlerin Angela Merkel. Er glaubt: „Wir schaffen das, weil Deutschland die wirtschaftlichen Ressourcen hat, um zum Beispiel auch den Sozialen Wohnungsbau anzukurbeln, was dringend nötig ist.“

Thomas Emons 



GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche Betreuung eines Familienunternehmens.



vollmergruppe
dienstleistung

RECHTLEBEN BERATUNG STRATEGIE SERVICE

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit.
Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Eine KiTa der besonderen Art nimmt Gestalt an

Attraktive Angebote für Kinder und Eltern entstehen

Kaum hat das Rote Kreuz seine neue Geschäftsstelle an der Aktienstraße 58 bezogen und seinen Seniorentreff an der Prinzeß-Luise-Straße 115 in einen Bürgertreff umgewandelt, nimmt an der Löhstraße 61 auch schon das nächste DRK-Projekt Gestalt an.

„Allein innerhalb des DRK-Landesverbandes Nordrhein werden 132 Kindertagesstätten betrieben. Nur in Mülheim betreten wir mit der KiTa Neu-land“, erklärt der Kreisgeschäftsführer Klaus-Jürgen Wolf die Ausgangslage. Noch können Wolf und die neue Einrichtungsleiterin Iris Richau nur eine Baustelle präsentieren. Doch man sieht: Der von den Mülheimer Unternehmern Jochen Hoffmeister und Hermann-Josef Pogge realisierte Bau nimmt langsam Formen an.

Ab August 2016 sollen in der neuen DRK-KiTa 71 Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren von zehn Erzieherinnen betreut werden. Iris Richau, die als Erzieherin und Einrichtungsleiterin auf eine 36-jährige Berufserfahrung und auf die Erfahrung einer Mutter von zwei erwachsenen Kindern schauen kann, führt bereits entsprechende Bewerbungsgespräche.

„Mich reizt die Aufgabe, eine neue Kindertagesstätte mit vier Gruppen aufzubauen, in der jedes Kind individuell und ganzheitlich gefördert wird“, sagt die 55-jährige Erzieherin. Sie weiß, „dass



Es ist zwar noch nicht in Stein gemeißelt, doch der Name der KiTa steht fest: Leiterin Iris Richau und Kreisgeschäftsführer Klaus-Jürgen Wolf freuen sich über „Die Rettungszwerge“.

man Erziehung immer vom Kind her denken und jedem Kind seine Zeit lassen muss, in der es Fehler machen und sich weiterentwickeln kann.“

Mit den Kindern und ihren Kolleginnen will Richau die Welt und ihre Möglichkeiten entdecken. Die neue Kindertagesstätte an der Löhstraße wird einen naturnahen Garten und eine eigene Küche bekommen. Die Kinder sollen dort mit frischen und gesunden Mahlzeiten bekocht werden und auch mal selbst

den Kochlöffel schwingen dürfen. Ausflüge in die Natur oder das regelmäßige Schwimmtraining mit der DRK-Wasserwacht sollen den Kindergarten-Alltag zusätzlich bereichern. Und natürlich wäre eine DRK-KiTa keine DRK-KiTa, wenn Kinder dort nicht spielerisch an die Erste Hilfe herangeführt würden oder gelegentlich auch mal ein Rettungswagen vorgeführt würde. „Als überparteilicher und überkonfessioneller Sozialverband haben wir die Chance, besonders

sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Ralf Sterzenbach* Steuerberater
www.sbu-steuer.de | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem**** Rechtsanwalt
www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40



*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
 Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

**LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

viele Menschen ansprechen und erreichen zu können“, ist Geschäftsführer Klaus-Jürgen Wolf überzeugt.

Im August geht es los. Dann dürfen Eltern, je nach familiärem Bedarf ob 35 oder 45 Wochenstunden, ihre Kinder täglich zwischen 7 und 19 Uhr in der Kindertagesstätte des Roten Kreuzes in guten Händen wissen.

„Bei Bedarf werden wir die Betreuungszeiten auch auf 20 Uhr ausweiten“, kündigt Klaus Jürgen Wolf an.

Warum tut sich der Kreisverband eigentlich eine weitere Baustelle an? Schließlich weiß jeder: „Bauen bringt Grauen!“ „Wir wissen aus unseren Gesprächen mit dem Jugendamt, dass der Bedarf an weiteren Kindertagesstätten und Betreuungsplätzen in Mülheim riesig ist

und der seit dem 1. August 2013 geltende Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz bei weitem nicht erfüllt wird“, begründet Wolf die Initiative des Roten Kreuzes. Der Betrieb der von den Unternehmern Pogge und Hoffmeister gebauten und später vom DRK angemieteten KiTa wird durch die Landesmittel aus dem Kinderbildungsgesetz NRW und durch die Elternbeiträge finanziert.

Dass der Bedarf an KiTa-Plätzen in Mülheim groß ist zeigte sich schon daran, dass noch vor der öffentlichen Präsentation des Projektes (am 26. April) 30 Kinder angemeldet waren. Auch bei der Auswahl der Bewerberinnen für die ausgeschriebenen Erzieherinnenstellen hatten Wolf und Richau die Qual der

Wahl. „Das Deutsche Rote Kreuz hat einen Ruf als verlässlicher Arbeitgeber. Und viele Kolleginnen reizt die Aufgabe, eine Kindertagesstätte neu aufzubauen und pädagogisch zu formen“, erklärt sich Richau den Andrang. Sie selbst hat als ausgebildete Erzieherin und Sozial-Fachwirtin in der Nachbarstadt Essen bereits mehrere Kindertagesstätten geleitet.

Und auch ein Name ist nach dem Aufruf im letzten Rotkreuz-Magazin gefunden worden. „Die Rettungszwerge“ soll nun die neue DRK-KiTa heißen. Mit einem kleinen Präsent wird sich der Kreisverband noch bei Gabriele und Dieter Steinicke für ihren tollen Namensvorschlag bedanken.

Thomas Emons 



Noch erweckt die KiTa nicht den Eindruck, dass im August hier bereits Kinder spielen. Doch dieser Eindruck täuscht. Der Bau der KiTa ist sehr weit fortgeschritten. Im Gebäude ist bereits tapeziert und gestrichen. Nur die Sanitäranlagen, der Bodenbelag und die Lampen fehlen.



Uwe Brock, Facharzt für innere Medizin und Sportmedizin, mit seinem Team

Kennt die Praxis.

Sparkasse – mehr als eine Bank.

 **Sparkasse
Mülheim an der Ruhr**

Fördermitgliedergewinnung

Ein wichtiges Thema für den Kreisverband

In den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl der Fördermitglieder um die Hälfte verringert. Durch Einzelaktionen konnten immer wieder Menschen für eine Mitgliedschaft begeistert werden, jedoch nicht in der benötigten Anzahl, um die zahlreichen Austritte aufzufangen.



In Zeiten knapper Mittel und rückläufiger öffentlicher Förderungen ist der DRK Kreisverband Mülheim an der Ruhr umso mehr auf die finanzielle Unterstützung anderer angewiesen, damit er seinen vielschichtigen Aufgaben in der Hilfe von Menschen in Not nachkommen kann.

Aus diesem Grund hat der Kreisverband gemeinsam mit dem Landesverband Nordrhein eine Initiative entwickelt, um Fördermitglieder durch den Einsatz von DRK-Repräsentanten durch Hausbesuche zu gewinnen.

Das Verständnis des DRKs über Haustürwerbung hat aber nichts mit einer „Drückerkolonne“ zu tun, sondern Angestellte des Kreisverbandes informieren und beraten Mülheimer Bürger über die Aktivitäten des Mülheimer Kreisverbandes.

Für diese sicherlich nicht einfache Aufgabe konnte Frau Inna Scheliga als DRK-Repräsentantin gewonnen werden. Frau Scheliga hat in den letzten Wochen das Deutsche Rote Kreuz und die Leistungen des Mülheimer Kreisverbandes umfangreich kennen lernen können, so dass sie für ihre Aufgabe bestens gerüstet ist. +

Mitglieder werben Mitglieder

Für jedes Fördermitglied, das ein neues Mitglied wirbt, haben wir natürlich ein Dankeschön vorgesehen. Für jedes neugeworbene Mitglied erhält der Werber ein hochwertiges DRK-Schreib-Set bestehend aus USB-Stick und Kugelschreiber. Ansprechpartnerin für den DRK-Mitgliederservice ist Ute Ramisch, Tel. 0208 / 45 00 6 - 17.



*Gemeinsam stark
für Ihre Gesundheit!*

Wertgasse 30
45468 Mülheim
Tel.: 0208 309-0
Fax: 0208 309-2006
www.evkmh.de
info@evkmh.de



Seit 1850

dem Menschen
verpflichtet

Evangelisches
Krankenhaus
Mülheim / Ruhr
Ein Haus der ATEGRIS

Das Hilfeleistungszentrum ist fast komplett

Die Fahrzeughalle wird im Mai bezogen.

Der Rettungsdienst, der Hausnotrufdienst und die Verbandsgeschäftsstelle haben sich schon im neuen Hilfeleistungszentrum eingelebt. Bald werden auch der Katastrophenschutz mit der Wasserwacht und der Fuhrpark hinzukommen.



Im Dunkeln erstrahlt das DRK-Logo in LED-Beleuchtung. Im Hintergrund die Fahrzeughalle.

Die Elektro- und Heizungsinstallationsarbeiten sind bald abgeschlossen. Der Boden des Waschplatzes ist betoniert und der Hallenboden ist gepflastert. Die Möglichkeit, Fahrzeuge und Rettungsboote einzustellen, lässt nicht mehr lange auf sich warten. Die Fertigstellung des Gebäudes wird auch in anderer Hinsicht sehnlichst erwartet. Zurzeit ist sowohl am DRK-Standort an der Hansastraße als auch im hinteren Bereich der neuen Rettungsdiensthalle umfangreiches Material provisorisch zwischengelagert, das zur Unterbringung im Obergeschoss der Fahrzeughalle bestimmt ist. In der Zwischenzeit konnte bereits der große Parkplatz neben

der Fahrzeughalle mit 14 Parkbuchten errichtet werden. Dies wird die Parksituation auf dem DRK-Gelände deutlich verbessern.

Mit dem Pflastern der Hof- und weiteren Parkflächen und dem Asphaltieren der Einfahrt an der Aktienstraße werden die letzten Arbeiten am Hilfeleistungszentrum bald vollständig abgeschlossen sein. Dass es sich um das Gelände des Deutschen Roten Kreuzes handelt, ist bereits seit Februar auch von außen deutlich zu erkennen. Zwei große DRK-Logos prangern an der Kopfseite und der Eingangsseite des Hilfeleistungszentrums und geben dem Gebäude seine Identität. 

Was geschieht mit meinem Förderbeitrag?

Beispiel Erste-Hilfe-Ausbildung

Ob auf der Straße, bei einem Verkehrsunfall oder beim Einkaufen - Erste Hilfe im Alltag ist wichtig, um Verletzte im Notfall adäquat zu versorgen. Diese kurzen Momente könnend entscheidend sein, um Leben zu retten.

In den letzten Jahren waren mehr als 40 Prozent aller Todesfälle auf Herz-Kreislauf-Krankheiten zurückzuführen. Kommt es zu einem Herzinfarkt, zählt jede Sekunde. Je schneller geholfen wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die betroffene Person überlebt.

Mit AED-Geräten, die mittlerweile an vielen öffentlichen Orten zur Verfügung stehen, ist es möglich, dass Laien eine Reanimation durchführen können. Das Erlernen des Umgangs mit einem AED-Gerät ist fester Bestandteil jedes Erste-Hilfe-Kurses.

Um die DRK-Kursteilnehmer an der Bedienung dieser Geräte zu schulen, hat der Kreisverband Mülheim an der Ruhr sechs AED-Schulungs-Defibrillatoren angeschafft. Mit Hilfe von Sprachanweisungen und eingespeicherten Notfallszenarien können realistische Notfall-Situationen simuliert werden, um Ersthelfer optimal zu schulen.

Ohne den Beitrag der Fördermitglieder wäre diese Anschaffung nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir herzlich „Dankeschön“.



Heute üben schon die Retter von morgen

Die Jugendgruppe des JRKs in Mülheim

Einmal in der Woche findet die Gruppenstunde der Jugendlichen des JRKs statt. Mitmachen kann jeder Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren und geboten wird ein breites Aktivitätsangebot.

Ziel ist es, den Jugendlichen altersgerecht Grundwissen im Sanitätsdienst näher zu bringen. Regelmäßig werden Referenten aus den verschiedenen Arbeitskreisen des DRK Kreisverbandes eingeladen, die von ihren Erfahrungen zum Beispiel aus dem Katastrophenschutz berichten. So kann neben theoretischen Inhalten auch viel Praxiswissen vermittelt werden.

Hierzu gehört es auch, dass die Jugendlichen Einblicke im Umgang mit Funkgeräten erhalten. Zum Abschluss ihrer Schulung, die nun im Frühjahr stattfand, nahmen sie an einer Funkralley teil, in der sie ihr gerade angeeignetes Wissen unter Beweis stellen konnten.

Trotz der spannenden theoretischen und praktischen Inhalte darf der Spaß in der Gruppe natürlich auch nicht zu kurz kommen. Neben Backakti-

onen und Spielen unternehmen die Jugendlichen auch Ausflüge wie zum Beispiel einen Besuch im Movie-Park. Im letzten Jahr nahm die Gruppe am Floßrennen bei „Voll die Ruhr“ teil und gestaltete und schmückte getreu dem Motto „Von der Titanic bis zur Ente“ ein eigenes Floß.

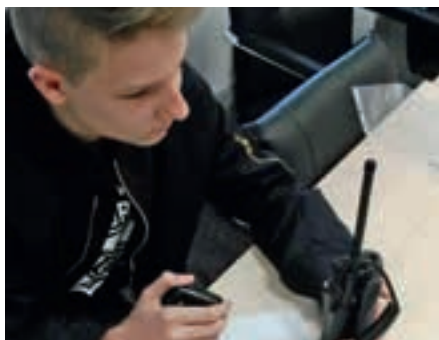
Zurzeit besteht die Jugendgruppe aus elf Mitgliedern. Getroffen wird sich immer mittwochs von 17.45 bis 19.15 Uhr in den JRK-Räumlichkeiten im DRK-Ausbildungszentrum an der Hansastraße 11 in Mülheim-Speldorf. Für die Teilnahme wird ein Beitrag von 5 € monatlich für die Gruppenkasse erhoben. Mit diesem Geld werden zum Beispiel Verpflegung, Eintritte und Aktionen bezahlt. Die Gruppe wird geleitet von Kristina Kurig und Pasqual Fieber.

Weitere Informationen kann man bei

der JRK-Kreisleiterin Nursen Akssel erhalten. Bei ihr kann auch eine Anmeldung für die Jugendgruppe erfolgen. +



Die Gruppenleiter Kristina Kurig und Pasqual Fieber bei der Aufgabenverteilung für die Funkralley.



Neben den praktischen Übungen aus dem Bereich des Sanitätsdienstes kommt der Spass in der Gruppe nicht zu kurz. Gute Laune gibt es beim Floßrennen „Voll die Ruhr“ oder auch bei den zahlreichen Info- und Aktionsständen.

Impressum | rotkreuzmagazin/KV Mülheim an der Ruhr e.V. | **Redaktion:** Klaus-Jürgen Wolf (v.i.S.d.P.), Lisa-Marie Bruynen |

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz KV Mülheim an der Ruhr e.V., Aktienstraße 58, 45473 Mülheim an der Ruhr,

Tel.: 0208 / 4 50 06-0, kv@drk-muelheim.de, www.drk-muelheim.de | **Fotos:** DRK-Bildarchiv, Thomas Emons, Kristina Kurig |

Produktion: sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr | **Auflage:** 5.500 Exemplare